

42 Tage Leben für meine Freunde ... indem ich mich investiere. Predigt am 12. Februar 2017

0) Einstieg

42 Tage Leben für meine Freunde! Heute geht es darum, wie wichtig Freundschaften aus biblischer Sicht sind.

Im sozialen Netzwerk „facebook“ haben manche über 500 „Freunde“. Freunde sind dann solche Menschen, die die eigene Freundschaftsanfrage positiv beantworten. Man muss mit ihnen nichts erlebt haben, geschweigen denn sie wirklich kennen.

In der Bibel bedeutet Freundschaft viel mehr.

1) Freundschaft - etwas Kostbares

Ein Abschnitt aus der Bibel, aus den Apokryphen, den Spätschriften des AT, die zum griechischen atl. Kanon gehören, aber nicht zum Hebräischen und daher von Luther „aussortiert“ wurden, bringt sehr schön zum Ausdruck, dass Freundschaft etwas Kostbares ist.

In Jesus Sirach 6, 14-17 steht:

*„Ein treuer Freund ist ein starker Schutz;
wer den findet, der findet einen großen Schatz.
Ein treuer Freund ist nicht mit Geld oder Gut zu
bezahlen, und sein Wert ist nicht hoch genug zu schätzen. Ein treuer Freund ist ein Trost im
Leben; wer Gott fürchtet, der bekommt solchen Freund. Denn wer Gott fürchtet, der wird
auch gute Freundschaft halten; und sein Nächster wird so werden wie er selbst ist.“*

Freundschaft ist etwas Kostbares, weil sie unsere tiefste geschöpfliche Bestimmung als Menschen enthüllt: die die Bestimmung Mitmensch zu sein.

Der Satz aus dem 2. Schöpfungsbericht „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“, bezieht sich nicht nur auf die Ehe, sondern es ist als ein Schöpfungsdekret Gottes, das deutlich macht: Menschen sind dazu da, Partner für andere zu sein.

Zuerst Partner Gottes, aber dann im Licht und in der Kraft dieser Grundbeziehung, auch zum mitmenschlichen Partner in Liebe und Achtung.

Freundschaft hat ihren eigenen Stellwert gegenüber familiären Beziehung.

Familiäre Beziehungen sind immer vorgegeben. Man kann sich seine Eltern, Geschwister und Verwandten eben nicht aussuchen.

Aber Freundschaft das Ergebnis freier Wahl, in der deutlich wird, dass der Mensch „nicht nur geschlechtlich und nicht nur verwandtschaftlich, sondern ... freundschaftlich bestimmt ist“, so hat es Karl Barth ausgedrückt.

Freundschaft ist etwas Kostbares.

Ich möchte auf zwei Arten von Freundschaften eingehen: Jugendfreundschaften, die vorübergehen, und Lebensfreundschaften die das ganze Leben über halten.

Jugendfreundschaften kennt vermutlich jeder. Sie fangen im Kindergarten an und Ende meistens mit dem Ende der Schulzeit. Man ist oft zusammen, bespricht alles miteinander, vertraut sich Geheimnisse an. Der Freund ist dann wichtiger als die eigene Familie.

Jugendfreunde sind nicht immer zugleich auch Freunde fürs Leben. Man verliert sich schnell aus den Augen, Interessen verändern sich und aus dicken Jugendfreundschaften werden schnell normale Beziehungen, oder sie brechen ganz ab.

Schön ist es, wenn es anders kommt. Ich selber freue mich darüber, noch heute eine Freundschaft pflegen zu dürfen, die im 1. Schuljahr begonnen hat. Es ist einfach beglückend jemand zu kennen, mit dem ich über alte Zeiten sprechen und auf einen gemeinsamen Weg zurückblicken kann.

Was sind „Lebensfreundschaften“? Es sind Beziehungen zu einem oder einigen Menschen mit einer ganz besonderen Qualität.

Ich bin der Freund eines Menschen, weil ich diesen Menschen mag, weil dieser Mensch meinem Herzen nahesteht, einfach so, ohne Hintergedanken und ohne besondere Vorteile aus der Beziehung schlagen zu können.

Lebensfreundschaften sind prägend für Sie als Persönlichkeit. Das, was Sie geworden sind, ist nicht zu beschreiben abgesehen davon, was Ihr Freund für Sie war und ist.

Kennzeichnend für Lebensfreundschaften sind offene, freie, persönliche Gespräche. Man versteht sich einfach. Kennzeichnend sind gemeinsame Erlebnisse und das Zusammenstehen auch in schweren Zeiten.

Zu einer Lebensfreundschaft gehört, dass man ein Stück Lebensweg gemeinsam gegangen ist und eine gemeinsame Geschichte hat. Man hat miteinander und manchmal aneinander gelitten und vielleicht für irgendetwas gemeinsam gekämpft. Man hat gemeinsam Erfolge gehabt und gemeinsam Niederlagen erlitten. Man hat sich gegenseitig verletzt und gelernt sich zu vergeben. Das macht Lebensfreundschaften aus.

Viele Menschen haben keine echten Freunde mehr. Vielleicht auf Facebook ja oder im beruflichen Kontext. Aber richtige Freunde, die einen wirklich kennen?

Jemand, den ich einmal fragte, ob er eigentlich Freunde habe, reagierte so darauf, dass er zunächst lange schwieg und dann zögernd sagte: „Nein, ich habe keine Zeit für Freundschaft. Neben dem Beruf bleibt mir nur die Familie.“

Freundschaft ist ein kostbares Gut, deshalb ist es wichtig darüber nachzudenken, wie Sie es mit Freundschaften in Ihrem Leben halten.

2) Wofür Freundschaft gut ist

Ich möchte Ihnen heute Morgen Lust machen, alte Freundschaften wieder aufleben zu lassen, bestehende Freundschaften mit anderen Augen zu sehen oder ganz neu daran zu gehen, Freundschaften zu schließen. Und dabei besonders die Menschen in den Blick zu nehmen, die den Glauben an Jesus Christus nicht mit Ihnen teilen.

Freundschaften bringen eine Farbe und Freude ins Leben hinein, die keine andere Beziehungsform zu bieten vermag.

Lebensfreundschaften bieten wie Jesus Sirach es ausdrückt Schutz und Trost im Leben.

Die Geschichte von David und Jonathan ist ein gutes Beispiel dafür. Jonathan wird Davids Freund. Es heißt Jonathan gewann David so lieb, wie sein eigenes Leben. Beide schwören sich unverbrüchliche Freundschaft. Und diese Freundschaft musste sich bewähren. Jonathan setzt sich bei seinem Vater für David ein. Er hilft David zur Flucht vor seinem Vater Saul und wird von seinem Vater übel beschimpft, weil seine Freundschaft zu David wichtiger ist als seine eigenen Interessen. Nach Jonathans Tod trauert David um Jonathan und sagt: „Mein Bruder Jonathan, mein bester Freund, voll Schmerz und Trauer weine ich um dich; denn deine Freundschaft hat mir mehr bedeutet als Frauenliebe je bedeuten kann!“ (2. Sa. 1, 26).

Hier wird deutlich, dass Freundschaft auch bedeutet, sich für den Freund einzusetzen und wegen des Freundes Konflikte mit anderen wichtigen Menschen (dem Vater) einzugehen.

Freunde zeichnen sich dadurch aus, dass sie in Zeiten der Not und der Krise einem zur Seite stehen und einen nicht fallen lassen, wenn man im Leben gefallen ist.

Wir brauchen Freunde, weil jeder von uns im Leben Schutz und Trost braucht. Viele unter uns haben es schon erlebt, wie Freunde einem zur Seite standen und weitergeholfen haben.

Gerade das macht auch die Beziehung von Jesus Christus zu uns aus. Er will unser Freund sein und gerade dann zu uns stehen und uns helfen, wenn wir in Not geraten und hilflos sind. Er, der Sohn Gottes, der Herrscher über das All will mir zum Freund werden! Das muss man erst mal begreifen!

Freundschaft bedeutet auch Inspiration und Korrektur. Gute Freunde sagen einem nämlich die Wahrheit. Sie kennen einen und können deshalb vorzüglich kritisieren und korrigieren. Und solche Kritik kann ich ruhig annehmen, weil ich ja weiß: der andere ist mein Freund. Er meint es gut mit mir.

So heißt es im Buch der Sprüche 27,6: „Die Schläge des Freundes meinen es gut; aber die Küsse des Hassers sind trügerisch.“

Gute Freunde kritisieren aber nicht nur, sondern sie inspirieren einen auch. Sie bringen auf neue Gedanken, ihre Gegenwart ist anregend und lässt mich vielleicht eine Lösung für ein anstehendes Problem finden. Auch hier der Hinweis auf Jesus.

So will er mir auch ein Freund im Leben werden. Seine Kritik kann ich annehmen, weil er es gut mit mir meint. In seiner Gegenwart bekomme ich neue Impulse, die neuen Lebensmut und Lebensfreude in mir entstehen lassen.

Jede echte Freundschaft ist schließlich auch eine Quelle der Kraft. In der Gegenwart des vertrauten Freundes kann ich abladen und ohne Absicherung sagen, was mich belastet, was mich freut, was ich denke und fühle. Aus mancher Begegnung mit Freunden habe ich die Kraft bezogen, Dinge unter die Füße zu bekommen.

Und schließlich ist Freundschaft etwas herrlich Unanstrengendes. In allen Beziehungen wird von einem etwas verlangt. In einer Freundschaft kann ich mich dem anderen zumuten wie ich bin. Ich muss nichts vorspielen und ich muss mich nicht attraktiver machen als ich bin. Der andere ist ja mein Freund, weil er mich so mag, wie ich bin. Allein diese Tatsache ist so wohltuend und so gut, weil sie mich meines eigenen Wertes als Person vergewissert, jenseits aller Leistung und aller Zwänge.

Freunde zu haben ist gut für mein Leben. Sie sind mir Schutz und Trost in Notzeiten, sie korrigieren und inspirieren mich, sie geben Kraft zeigen mir, dass ich als Person wertvoll bin.

Wenn Sie so einen Menschen zum Freund haben, der nicht Jesus nachfolgt, dann ist es sehr einfach ein Brief Christi für ihn zu sein. Er wird es einfach mitbekommen, wie Sie leben, was Sie beschäftigt und damit auch, was der Glaube an Jesus Ihnen bedeutet und welche Veränderungen er in Ihnen bewirkt.

3) Wovon Freundschaft lebt

Freundschaft ist ein Geschenk des Himmels. Aber sie fällt nicht vom Himmel. Erschreckend ist, wie viele Menschen Freundschaft behandeln als sei sie wertlos und gewöhnlich.

Es gibt Menschen, die können sich wochenlang mit irgendwelchen Sachthemen beschäftigen und Probleme lösen. Sie können stundenlang im Internet stöbern oder Computerspiele spielen aber für ihre Freundschaft, so sie denn eine haben, bringen sie nicht für 3 Cent Phantasie und Mühe auf.

Freundschaft lebt davon, dass sie gepflegt wird!

Freundschaft lebt von der Hingabe für den Freund. Freundschaft lebt davon, dass Sie für den anderen da sind, wenn er/sie Sie braucht.

Hier ist unser Herr Jesus Christus das Vorbild für Freundschaft. „Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete“ (Joh. 15,16f). Merken Sie, wie kostbar Freundschaft für Jesus war?

Er ist der Freund, weil er sein Leben für seine Jünger und für alle Menschen hingegeben hat. Von dieser „Freundschaftstat“ Jesu leben wir!

Jesus Sirach schreibt: *„Denn wer Gott fürchtet, der wird auch gute Freundschaft halten; und sein Nächster wird so werden wie er selbst ist.“ (Sir. 6,17)*

Das hat Jesus gewusst, darum hat er nur wenige Jünger gesammelt, damit sie so werden wie er war.

Das gilt auch für uns heute: wenn wir Freundschaften zu Menschen pflegen, die unseren Glauben nicht teilen, dann lassen Sie uns gute Freunde sein, denn wir haben ein großartiges Vorbild.

Der Glaube an Jesus macht uns zu guten Freunden, die verlässlich und verbindlich dem Freund gegenüber sind. Manche verhalten sich ihren Freunden gegenüber sehr unverbindlich, weil sie der Meinung sind: „Das ist ja mein Freund, der wird schon Verständnis haben für meine Unverbindlichkeit“.

Aber wenn ich jemanden meinen Freund nenne, dann gilt es doch mehr als sonst verlässlich und verbindlich zu sein, um dem Freund so zu zeigen, dass er für mich etwas Besonderes ist.

Er ist für mich ein V.I.P, eine very important person, eine sehr bedeutsame Person. Und so gilt es den Freund zu behandeln.

„Freundesrath, früh und spat!
Freundestat, seltne Saat!
Aber der Freundschaft Opfer bringen,
zählt zu den Wundern und heiligen Dingen!“

so hat Victor Blüthgen das ausgedrückt.

Eine Freundschaft lebt davon, dass man feste Rhythmen und Zeiten der Begegnung einrichtet. Sie lässt sich nicht nur über die Distanz, übers Telefon oder alltägliche Begegnungen pflegen.

Feste Zeiten braucht es, um intensiv miteinander zu reden, um sich voreinander zu öffnen, um das Innerste preiszugeben und auch den Glauben zu thematisieren. Die müssen nicht oft eingeplant werden, aber sie müssen schon da sein, damit eine Freundschaft nicht einschläft.

Ich versuche im Jahr Tage einzuplanen, die ich mit meinen Freunden verbringe, um die Freundschaft aufzufrischen und mal wieder laut zu denken.

Eine Freundschaft lebt auch davon, dass zwei Menschen durch gleiche Werte oder durch einen gemeinsamen Glauben verbunden werden. Ich empfinde es als wohltuend mit einigen

meiner Freunde auch über den Glauben reden zu können, gemeinsam beten zu können und mich mit dem Freund eins in Christus zu wissen.

Wenn das nicht der Fall ist bei Ihrem Freund, Ihrer Freundin, dann halte ich es für sehr wichtig, dass Sie für diesen Freund intensiv beten. Freundschaften auch mit Menschen die nicht den Glauben an Jesus Christus teilen sind kostbar. Sie sind nicht weniger Wert. Im Gegenteil: Sie können in diesen Freundschaften zeigen, dass „wer Gott fürchtet auch gute Freundschaft halten“ kann.

Freundschaft lebt davon, dass sie gepflegt und kultiviert wird. Das geschieht durch Hingabe, Verlässlichkeit und Verbindlichkeit, feste Zeiten der Begegnung und sofern ihr Freund Ihren Glauben nicht teilt: durch intensives Gebet und teilhaben lassen an Ihrem Glauben.

4) Schluss

Echte Freundschaft ist etwas Kostbares! Sie bereichert Ihr Leben ungemein, weil Freunde mir Schutz und Trost bieten, Korrektur und Inspiration, Kraft und Selbstvertrauen.

Freundschaften fallen nicht vom Himmel. Um sie mit Leben zu füllen gilt es Hingabe zu praktizieren, Verlässlichkeit und Verbindlichkeit zu zeigen.

„Ein treuer Freund ist ein starker Schutz;
wer den findet, der findet einen großen Schatz.
Ein treuer Freund ist nicht mit Geld oder Gut zu bezahlen, und sein Wert ist nicht hoch genug zu schätzen. Ein treuer Freund ist ein Trost im Leben; wer Gott fürchtet, der bekommt solchen Freund. Denn wer Gott fürchtet, der wird auch gute Freundschaft halten; und sein Nächster wird so werden wie er selbst ist.“

42 Tage leben für meine Freunde möchte Ihnen genau das ans Herz legen und fragt Sie: was für ein FreundIn bin ich? Was bedeutet mir Freundschaft?

Amen.